

Eis- und Asphalt-Stockschützen bauten sich fünf Bahnen samt Schutzhütte

Das Sportzentrum ist um eine Stockschützen-Anlage reicher

Probleme mit Standort und Zuschüssen verzögerten Realisierung des Vorhabens - Früher übte man auf Flurbereinigungswegen und vereisten Wiesen

WETTELSHEIM. Erstaunlich, was kleine sich, denn wegen einiger Formfehler, die dem Vereine zuwege bringen: Die Eis- und Asphalt-Stockschützen (EAS) Wetteisheim bestehen nur aus 33 Mitgliedern. Trotzdem bauten sie am Hirschfeld eine Sportanlage samt Vereinsheim (offiziell als Schutzhütte bezeichnet) für rund 200 000 Mark, wo sie ihre vergleichsweise wenig verbreitete Sportart nach allen Regeln der Kunst betreiben können, wo sie vor allem auch Turniere mit auswärtigen Stockschützen veranstalten können. Mit den fünf Bahnen und der Schutzhütte der Stockschützen über den Tennis- und Fußballplätzen hat sich das Hirschfeld regelrecht zu einem Sportzentrum ausgewachsen.

Die Zeiten sind in Wetteisheim vorbei, als eine kleine Gruppe von Stockschützen eigentlich nur bei Frost ihrem Hobby nachgehen konnten. Allenfalls auf geteerten Flurbereinigungswegen konnte man auch bei trockenem Wetter trainieren. Man war darauf angewiesen, daß die Straußweiher oder die überfluteten Altmühlwiesen zufroren. Im April 1983 gründete man einen Verein mit zunächst 13 Mitgliedern. Schon im November des gleichen Jahres war der erste Bauabschnitt mit drei Bahnen abgeschlossen.

In der ersten Zeit mußte jeder Schütze wöchentlich 5 Mark an den Verein zahlen, damit ein Grundkapital geschaffen werden konnte. Das waren im Jahr pro Mann immerhin 260 Mark. Die angestrebte Errichtung von zwei weiteren Bahnen und einer Schutzhütte mit Toiletten verzögerte

den Verein bei der Beantragung von Fördermitteln, versiegten die Zuschußquellen. Eineinhalb Jahre lang ruhte der Bau. Unter großen Anstrengungen - auch des BLV-Geschäftsführers Wagner - brachte man die Zuschußquelle doch wieder zum Sprudeln und es konnte weitergebaut werden. Am vergangenen Wochenende feierte man die Fertigstellung in aller Form.

Nun hat also eine nicht ganz alltägliche Sportart in Wetteisheim richtig Fuß gefaßt und man kann ihr auf fünf Bahnen nach Herzenslust zu jeder Jahreszeit frönen. Im Sommer schleudert man die Stöcke auf Asphalt, im Winter, wenn sich eine Eisschicht gebildet hat, funktioniert man den Stock mit einer anderen Laufsohle zum Eisstock um. Nun kann man auch Vergleichskämpfe mit auswärtigen Vereinen ausrichten; bis zu elf Mannschaften können dann antreten.

"Ich bin stolz auf meine Mitglieder", sagte Vorstand Helmut Czech bei der Übergabe der Anlage, "seit dem ersten Spatenstich vor fünf Jahren wurde hier etwas geleistet." Landrats-Stellvertreter Hermann Roth bewunderte in seinem Grußwort die "idealen und fast professionell ausgestatteten Bahnen in einer herrlichen Landschaft". Im EAS-Verein erkannte er eine "Bereicherung des Sportlebens". 2. Bürgermeister Kerth deutete die Probleme bei der Entstehung der Anlage an, als er sagte: "Sie beschäftigten den Stadtrat viel mit ihrem Vorhaben." Auch Alt-Bürgermeister Döbler, der an Entstehung, Gestaltung und Realisierung der Anlage beteiligt war, kam auf den Standort hoch oben am Hang zu sprechen, der schließlich nach mehreren gescheiterten Alternativen übrigblieb. "Ich glaubte zunächst kaum, daß die Landschaftsschützer diesem Standort zustimmen", sagte er. Die EAS-Anlage bedeute die Abrundung eines Sportzentrums, "das sich weit und breit sehen lassen kann." Döbler wünschte dem Verein, daß auch die Jugend zu dieser Sportart findet (bislang sind erst vier Schüler beim Verein).

BLV-Hauptgeschäftsführer i.R. Konrad Wagner, der in Treuchtlingen seinen Altersruhesitz gefunden hat, erinnerte an die letztlich doch noch hilfreichen Verhandlungen des Verbands, nachdem in Bezug auf die Zuschußanträge "der Zug schon auf dem falschen Gleis abgefahren war".

Die Segnung der Anlage nahm Vikar Johannes Heidecker vor. Als Bibelspruch wählte er den 127. Psalm: "Wenn der Herr mcht das Haus baut, ist es umsonst, daß Ihr früh aufsteht." Er forderte dazu auf, hier fröhlich zusammenzukommen und die Sorgen im Dorf zu lassen. Als Geschenk überreichte der Vikar ein Kruzifix für die Schutzhütte. Das Kreuzbild ist ein Mitbringsel von Pfarrer Burmann von dessen Israelreise. Mit Gebet und Segen befahl Heidecker die Anlage dem Schutz Gottes.

Mit einem Umtrunk wurde das vollendete Werk begossen. Die Frauen des Vereins trugen feine Häppchen auf. Dann gab es noch ein "Einschießen" der Bahnen durch die offiziellen Gäste. Als Sieger wurde der Vikar ermittelt. Die mit seinem Namen versehene Einweihungsscheibe bleibt im Vereinsheim.



Vikar Johannes Heidecker, der die Stockschützen-Anlage segnete, übergab an Vorstand Czech als Geschenk